

ziellen Belastungen eine zentrale Rolle. Sie befürchten – auch wenn die Archivverwaltung dafür nicht verantwortlich gemacht wurde – ähnlich wie beim Denkmalschutz eine enteignende Wirkung staatlicher Auflagen. Als Fazit schien deutlich, daß eine Kooperation zwischen Archivaren und Adeligen wirkungsvoller ist als eine neue Runde rechtlicher Vorgaben, um die Dokumente zur Geschichte vieler Dörfer und Landstriche in Baden-Württemberg zu bewahren ■ *Rehm*

Gutsarchiv Laibach erschlossen

Im Rahmen eines von der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg finanzierten Projekts ist im vergangenen Jahr das Gutsarchiv Laibach geordnet und inventarisiert worden. Bei dem Gutsarchiv handelt es sich um eines von drei Linienarchiven der Freiherren von Racknitz. Während die Archive der Linien Haunshelm und Heinsheim bereits seit längerem als Deposita in staatlichen Archiven lagern – die Bestände des Haunshelmer Archivs im Staatsarchiv Ludwigsburg sowie im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, das Heinsheimer Archiv im Generallandesarchiv Karlsruhe –, wird das Archiv in Laibach bis heute vom Eigentümer selbst verwaltet. Seine Bestände waren auf Grund ihres unzulänglichen Ordnungs- und Erschließungszustands für die Forschung bislang weitgehend unzugänglich. Durch die Inventarisierung ist eine Nutzung auch dieses Teils der Überlieferung der Freiherren von Racknitz wesentlich erleichtert worden.

Das Gutsarchiv Laibach umfaßt Akten und Amtsbücher im Umfang von 5,4 Regalmetern sowie zwei Urkunden. Die Überlieferung setzt im wesentlichen im Jahr 1777 mit der Inbesitznahme Laibachs durch die Freiherren von Racknitz ein. Das ältere Schriftgut scheint bis auf wenige Reste – darunter ein Kopial- und ein Lagerbuch aus dem 17. Jahrhundert – bereits Ende des 18. Jahrhunderts abhanden gekommen zu sein.

Die erhaltenen Unterlagen betreffen vor allem die Wirtschaftsverwaltung des Ritterguts. Relativ gut dokumentiert ist die Geschichte des Schlosses, das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nur knapp einem Abriß entging, und der lange Zeit von der katholischen Kirchengemeinde genutzten Schloßkapelle. Die Überlieferung der Gutsverwaltung wird ergänzt durch verschiedene familienbezogene und persönliche Unterlagen der Freiherren von Racknitz sowie einiger Vorbesitzer.

Das Gutsarchiv, das für die Dauer der Verzeichnungsarbeiten in das Gene-

rallandesarchiv Karlsruhe verlagert wurde und künftig wieder auf Schloß Laibach verwahrt wird, kann nach Absprache mit dem Eigentümer für wissenschaftliche und heimatkundliche For-

schungen genutzt werden. Kopien des Findbuchs sind im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, im Staatsarchiv Ludwigsburg und im Generallandesarchiv Karlsruhe einsehbar ■ *P. Müller*

Eugen Nanz: Kriegszeichnungen 1914–1918 Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Ab 5. September 1994 zeigt das Hauptstaatsarchiv auf vielfachen Wunsch nochmals im Rahmen seiner Foyer-Ausstellungen die Ausstellung *Eugen Nanz. Kriegszeichnungen 1914–1918*, die im letzten Jahr zur Erinnerung an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 75 Jahren präsentiert wurde. Sie umfaßt eine kleine Auswahl von 50 Arbeiten aus insgesamt nahezu 600 Kriegszeichnungen des Stuttgarter Zeichners, Malers und späteren Professors für Innenarchitektur Eugen Nanz (1887–1958), die das Hauptstaatsarchiv 1992 käuflich erwerben konnte (vgl.

Archivnachrichten Nr. 5). Die Bilder stellen wichtige Quellen zur Geschichte des Kriegserlebnisses und damit zur Mentalitätsgeschichte des Ersten Weltkriegs dar, sind darüber hinaus aber auch in nicht wenigen Fällen künstlerisch von Bedeutung – so etwa die Landschaftsbilder aus Italien, die den bei Christian Landenberger ausgebildeten Maler mitunter in die Nähe Segantinis rücken, oder einige fast expressionistische Kriegsdarstellungen, von denen eine Bedrohung ausgeht, die noch heute beklemmt ■ *Theil*

Trauer um Archivdirektor Dr. Günter Cordes Staatsarchiv Sigmaringen erneut verwaist

Niemand, der noch vor wenigen Wochen mit Dr. Günter Cordes im Rahmen des Deutschen Archivtags den Klängen der Barockmusik auf der Terrasse von Schloß Pillnitz bei Dresden lauschte, hat der Nachricht glauben wollen: während eines Italienurlaubs ist er völlig unerwartet im Alter von 57 Jahren verstorben. Eine große Trauergemeinde nahm am 9. November 1994 auf dem heimatlichen Friedhof in Esslingen-Sulzgries Abschied vom Leiter des Staatsarchivs Sigmaringen.

Erst in der letzten Nummer der Archivnachrichten (8/1994) wurde im Zusammenhang mit seiner Berufung nach Sigmaringen sein beruflicher Werdegang geschildert. Nachdem er seit der schweren Erkrankung des unvergessenen Ludwigsburger Archivleiters Dr. Seiler für fast zwei Jahre in einer durch Bau und Umzug geprägten schwierigen Zeit das größte Archiv des Landes faktisch geleitet hatte, sollten die Übernahme der Leitung des baulich sanierten Staatsarchivs Sigmaringen und die Planungen bis zum Beginn des neuen Jahres ausendens krönender Abschluß eines Lebenswerks sein, dessen Spuren sich unverwechselbar und unauslöschlich an allen seinen Wirkungsstätten finden. Der Erschließung der Bestände, ihrer Nutzbarmachung für die Forschung galt in erster Linie seine fachliche Leidenschaft. Generationen von Forschern werden die Ergebnisse seiner Arbeit in einer Fülle von ihm erarbeiteter Findbücher mit unausgesprochenem Dank nutzen können.

Ein weiterer nachwirkender Schwerpunkt seiner Aktivitäten war die Ausbildung. Zahlreiche Angehörige des gehobenen Archivdienstes profitierten von seiner praxisorientierten Unterweisung in allen Fragen der Schriftgutverwaltung. Lange Jahre nahm er außerdem einen Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wahr.

Darüber hinaus wirkte er in den weiteren Vorständen der historischen Vereine in Stuttgart und Esslingen, leitete den Arbeitskreis für Landes- und Ortsgeschichte im Verband der württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine und war seit 1984 ordentliches Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.

Archivarinnen und Archivare – weit über den engeren Bereich des Landes Baden-Württemberg hinaus – trauern mit den Hinterbliebenen um einen kompetenten, engagierten und liebenswerten Kollegen ■ *Taddey*

ARCHIV NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 12-42 76, Telefax (07 11) 2 12-42 83.

Redaktion: Dr. Konrad Krimm,
Luise Pfeifle.

Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart.

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.